Die Schüler mussten auf dem Schäferhof selbst Hand mit anlegen und durften zum Beispiel auch den Lämmern Ohrmarken einziehen, beobachtet von Mitschülern, Lehrer, NUVD-Vertreter und Schäfer Michael Seel (mit Kappe). ▪ Foto: Benker

Blauspray für Nabelschnur

Auf dem Schäferhof ist die Lammzeit in vollem Gange / Arbeit rund um die Uhr

STEMSHORN ▪ Hochbetrieb herrscht zurzeit auf dem Schäferhof in Stemshorn. Schäfer Michael Seel und seine Familie sind nahezu rund um die Uhr im Einsatz. Die Lammzeit hat begonnen. Blökende Muttertiere und Lämmer auf der Suche nacheinander beherrschen die Szenerie.

Im Rahmen des Projektes „Grünes Klassenzimmer" des Niedersächsischen Landvolks besuchten Schüler der siebten Klassen der Von-Sanden-Oberschule Lemförde am Donnerstag den Schäferhof. Das Thema rankte sich „rund ums Tierwohl".

Bevor es an die eigentliche Arbeit ging, trieben die Mädchen und Jungen gemeinsam mit Schäfer Seel, Betreuungslehrer Heinz Leemhuis sowie Udo Effertz von der Natur- und Umweltschutzvereinigung (NUVD) die Heidschnucken, bei denen die Geburt noch nicht ansteht, auf die Flächen.

Danach trat der „Bautrupp" in Aktion, sägte, hämmerte, schraubte. Unter der Anleitung von Udo Effertz und Heinz Leemhuis entstanden Hürden und Stietzen für die Boxen für Mutter und Lamm.

In der „Lämmertruppe" beschrieb Michael Seel alles Wissenswerte über Befruchtung, Tragezeit, Geburt und Erstversorgung der Lämmer. So erlebten die Schüler hautnah mit, wie Seel die Nabelschnur der Neugeborenen mit Blauspray desinfizierte, wie er ihnen Ohrmarken einzog und die neuen Erdenbürger mit deren Zahlen in das Herdbuch eingetragen wurden. Die Mädchen und Jungen waren dabei nicht nur in der Zuschauerrolle, sie durften selbst Hand anlegen und zum Beispiel die gelben Ohrmarken knipsen. „Tut den Kleinen das nicht weh?", wollte eine Schülerin wissen. „Du trägst doch auch Ohrringe. Hat das Einziehen weh getan?", fragte der Schäfer zurück. „Ja, aber nur kurz", die prompte Antwort. „Ähnlich ist es hier", verdeutlichte Seel.

Derweil erhielt die dritte Gruppe Informationen rund ums Futter. Sie erfuhr etwas über die Menge der Komponenten im Mineralfutter und deren Wirksamkeit sowie über die Menge Wasser, die ein Tier pro Tag aufnimmt. Diese beträgt bis zu fünf Liter und ist zum Beispiel davon abhängig, ob es säugt oder nicht.

Jede Gruppe dokumentierte ihre Arbeit in Bildern und hielt die Ergebnisse auf Arbeitsblättern fest, die von Birte Brackmann vom Landvolkverband zusammengestellt worden waren. Außerdem stellten sie den jeweils anderen Gruppen das Erarbeitete an Ort und Stelle vor. ▪ **hwb**